

Wo seltenes Schilf am Berg wächst

Das Hangschilf am Fusse des Riedbergs in Nunningen soll geschützt werden

Einzigartig ist im Schwarzbubenland das Wachstum von Hangschilf am Fusse des Riedbergs in Nunningen. Das mehrere Aren grosse Schilffeld soll nun geschützt und erweitert werden. Darüber sind sich die Gemeindebehörden und die Naturinventar-Kommission einig.

Nunningen. jmp. Am Fusse des Riedbergs besitzt die Gemeinde Nunningen, etwa hundert Meter oberhalb des Schulweihers, einen im Schwarzbubenland einmaligen Lebensraum: Im Gebiet «Schlat» wächst auf einer Mergelschicht im Hangwasser, neben einem zum Teil eingedolten Bach, ein mehrere Aren grosses Feld von Hangschilf, das auf Reste einer ursprünglichen Riedwiese zurückzuführen ist. Dieses Gebiet soll nun unter Naturschutz gestellt werden.

In einem mehrseitigen Bericht hat «Schilfexperte» Rolf Glünkin vom kantonalen Amt für Raumplanung, Abteilung Naturschutz, einen Konzeptvorschlag zum Schutze des Hangschilfes im «Schlat» ausgearbeitet und das Gebiet grob kartiert: Das Gebiet «Schlat» ist heute noch relativ reich strukturiert: mit Waldrändern, unterschiedlich intensiv genutzten Wiesen, Hecken und Bäumen.

Schilf selten

Besonders im Jura seien Lebensräume mit Schilf selten, ist in dem Konzept zu lesen. Die Erhaltung und Förderung der Schilffläche sind in dem Bericht vorgesehen: Eine weitere Landparzelle, eine feuchte Fettwiese, die ehemals zur Schilffläche gehörte und zurzeit noch bewirtschaftet wird, könnte wieder renaturiert werden. Auch entlang des Baches soll ein acht Meter breiter Schutzstreifen angestrebt werden, um die Uferbestockung zu fördern.

Im Konzept wird weiter darauf hingewiesen, dass im Gebiet regelmässige Unterhaltsarbeiten nötig sind: Der Gehölzanteil, vor allem die wuchernden Weiden, sollen zurückgeschnitten werden. Ideal wäre eine Schaffung von ungedüngten Wiesen an die an-



Ein Bijou im Schwarzbubenland: das Hangschilf im Gebiet «Schlat» in Nunningen; es soll möglichst bald unter Naturschutz gestellt werden. Foto Dürrenberger

grenzenden Schilfflächen. Auch sei notwendig, das Schilf in Abständen von drei bis fünf Jahren im Winter zu mähen und als Streu abzuführen. Rolf Glünkin regt ausserdem an, eine Bestandesaufnahme bestimmter Tiere wie Vögel und Heuschrecken vorzunehmen.

«Schlat» schützen

Das Gebiet «Schlat» zu schützen, geht auf einen Vorschlag der Naturinventar-Kommission Nunningen zurück. Präsident Othmar Brunner bezeichnet die Möglichkeit, dieses Gebiet unter Schutz zu stellen, als geradezu ideal: Ein Teil des Landes sei nämlich bereits heute im Besitz der Gemeinde, auch wäre der heutige Besitzer der Restparzelle bereit – auf der sich das Schilf wieder ausbreiten könnte – das Landstück gegen eine andere Parzelle im Besitze der Gemeinde zu tauschen.

Othmar Brunner betont die Notwendigkeit eines Schutzes des Gebiets «Schlat». Einerseits sei das Gebiet wirklich einmalig, andererseits würde teilweise «alles Mögliche» im Schilf deponiert, so Kehrriecht, Garten- und Holzabfälle und faules Stroh. Mit der Unterschutzstellung des Gebiets «Schlat» hofft Othmar Brunner, dass die Leute auf das Gebiet mehr Rücksicht nähmen.

Der Natur- und Vogelschutzverein Gilgenberg sei bereit, die Unterhaltsarbeiten zu übernehmen, beteuert Othmar Brunner, der dem Verein, seit 18 Jahren als Präsident vorsteht. Mehrmals hat der Verein mit den Schulen in Nunningen zusammen Aktionstage zugunsten des Naturschutzes durchgeführt.

Auch Gemeinde dafür

Gemeindepräsident Bruno Hänggi betont auf Anfrage der bz. auch von sei-

ten der Gemeinde sei die Absicht eindeutig, das Gebiet «Schlat» unter Schutz zu stellen, man werde mit dem Landeigentümer in Verhandlung treten.

Auf das Alter des Schilfes angesprochen, weiss Gemeindefschreiber Peter Gasser zu berichten, dass bereits in seiner Jugendzeit das Hangschilf im gleichen Ausmass wie heute vorhanden war. Er könne sich nicht erinnern, dass das Schilf je genutzt wurde. Eine zeitlang sei im Gebiet Ton für Bauzwecke abgebaut worden. Die Gemeinde werde in der nächsten Zeit mit dem Landbesitzer Verhandlungen aufnehmen, meint Peter Gasser, die Unterlagen lägen bereits auf dem Tisch.

So kann, wenn alles nach Plan verläuft, die Gemeinde Nunningen zum Schweizerischen Naturschutzjahr eine weitere «Insel» in ihrem Gemeindebann unter Schutz stellen.